

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Band: 54 (2007)

Heft: 3-4

Artikel: Warnung und Alarmierung bei Naturgefahren soll verbessert werden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

OWARNA

Warnung und Alarmierung bei Naturgefahren soll verbessert werden



FOTO: ZVG.

BABS. Der Bundesrat will die Warnung und Alarmierung bei Naturgefahren optimieren. Er hat heute einem entsprechenden Massnahmenpaket des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS zugestimmt. Dabei geht es insbesondere um personelle Verstärkungen bei betroffenen Fachstellen, die Schaffung eines nationalen Melde- und Lagezentrums, die Notstromversorgung für die Alarmierungssysteme, Verbesserungen bei den Vorhersagemodellen, dem Aufbau einer Informationsplattform über Naturgefahren sowie der Verbesserung der Information der Bevölkerung.

Die heftigen Unwetter im August 2005 mit grossflächigen Überschwemmungen, Schlammlawinen und Erdbeben verursachten Schäden in Milliardenhöhe. Erste Analysen ergaben, dass sich das System, insbesondere die Alarmierungskaskade, grundsätzlich bewährt hat. Allerdings zeigten sich auch Schwachstellen, so etwa bezüglich der Abläufe zur Vermittlung von Fachinformationen, der Qualität und der zeitlichen Verfügbarkeit von Warnungen an die zuständigen Behörden sowie bei der Übermittlung der Alarmmeldungen an die Bevölkerung.

Unter der Federführung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) und in Zusammenarbeit mit der Plattform Naturgefahren PLANAT sowie dem Bundesamt für Um-

welt (BAFU) wurden im Rahmen des Projektes «Optimierung von Warnung und Alarmierung bei Naturgefahren» (OWARNA) eine Analyse der Reaktion der Fachstellen des Bundes und der kantonalen Behörden durchgeführt sowie verschiedene Verbesserungs-massnahmen ausgearbeitet.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 30. Mai 2007 folgendem Bündel von Massnahmen zugestimmt, um bei künftigen Naturereignissen besser gerüstet zu sein:

Die Nationale Alarmzentrale NAZ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz wird zu einem gesamtschweizerischen Melde- und Lagezentrum ausgebaut. Die NAZ soll künftig auch bei Umweltereignissen die Gesamtlage erfassen und darstellen, alle Partner vernetzen und dringende Meldungen rasch und sicher verbreiten.

Die Abteilungen Hydrologie und Gefahrenprävention des Bundesamtes für Umwelt werden personell verstärkt. Damit sollen im Ereignisfall rund um die Uhr die Fachberatung der zuständigen Behörden und eine laufende Lagebeurteilung garantiert sein.

Für gezieltere und verlässlichere Warnungen sollen die Vorhersagesysteme und -methoden verbessert und weiterentwickelt werden. Für die direkte Vernetzung zwischen den Fachstellen wird eine gemeinsame Informationsplattform geschaffen.

Zur Sicherstellung der Notstromversorgung von Warn- und Alarmierungssystemen wird ein Konzept erarbeitet. Wichtige Systeme sol-

len vermehrt durch redundante Systeme abgesichert werden.

Die Information der Bevölkerung und ihr Wissensstand vor, während und nach einem Ereignis sind zu verbessern. Hier soll ein weiterführendes Projekt in Angriff genommen werden.

Auf der Grundlage eines Konzeptes soll die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachstellen und Führungsgremien des Bundes und der Kantone mit Übungen überprüft und damit die Organisation und die Abläufe für die Warnung und Alarmierung permanent optimiert werden.

Von den Unwettern vom 19. bis 23. August 2005 waren 15 Kantone betroffen und sechs Menschen kamen ums Leben. Der Sachschaden überstieg 3 Milliarden Franken – davon 500 Millionen im öffentlichen Bereich. Die Strom- und Wasserversorgung wurde vielerorts unterbrochen, Verkehrswege und Infrastruktur wurden beschädigt.

Das vom Bundesrat kurz nach den Unwetterereignissen angeordnete Projekt OWARNA startete im November 2005 unter der Leitung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS und der Plattform Naturgefahren PLANAT. Fachleute von Kantonen, Gemeinden, Netzbetreibern (etwa im Bereich Telekommunikation) sowie diversen Bundesstellen analysierten die Ereignisse vom Sommer und entwickelten in fünf Arbeitsgruppen Verbesserungsvorschläge.

Medienmitteilung vom 30.5.2007